

# Interview mit Eva Zils

Eva Zils ist Online Recruiting- und Unternehmensberaterin sowie HR-Bloggerin. Sie ist bestens vernetzt und beobachtet mit Spannung, wie sich ihr Arbeitsfeld laufend verändert.

## Lohnt sich Twitter für die Jobsuche?

Lohnen kann sich das im Zweifelsfall immer – viele Firmen verlängern ihre Onlinestellenangebote auf Twitter. Es gibt sogar verschiedene Twitter-Jobaggregatoren wie beispielsweise *Jobtweet.de*, *twitjobsearch.com* oder auch <http://www.twitemploi.fr/>. Allerdings ist die Jobsuche in diesen Twitter-Jobsuchmaschinen nicht komfortabel, da die Jobs nicht kategorisiert werden. Empfehlen würde ich eine Jobsuche mit und über Twitter nicht. Wenn man sich als Bewerber für ein bestimmtes Unternehmen interessiert und dieses auf Twitter präsent (ob mit oder ohne Job-Tweets) ist, kann man den »News-stream« abonnieren und Neuigkeiten und/oder Jobs verfolgen. Man wird aber über die Karriereseite oder andere Social Media-Kanäle der Firma wesentlich besser Jobs finden. Zudem haben nur sehr wenige Bewerber ein Twitter-Konto und nutzen dies aktiv. Für Kandidaten aus der Medienbranche kann Twitter dennoch ein interessantes Tool sein, um mit potenziellen Arbeitgebern in Verbindung zu treten. Dabei können sie auch gleichzeitig ihr Online-Know-how und ihre Netzreputation vorzeigen.

## Welche Strategie verspricht am meisten?

Um sich als Bewerber für Unternehmen auf Twitter interessant zu machen, ist es ratsam, seine Tweets auf sein/ihr Spezialgebiet zu begrenzen. Allzu private Nachrichten sollten vermieden werden. Wenn Twitter für die Jobsuche genutzt werden soll, muss der Bewerber konsequent an seiner Onlinereputation arbeiten und seine Professionalität in den Vordergrund stellen. Selbstverständlich muss der Kandidat den für seinen Bereich wichtigen Twitter-Accounts folgen und nach Möglichkeit in Kontakt mit den Wunschfirmen treten. Dies kann z. B. anfangs über die Retweet-Funktion geschehen. Hat der Bewerber echtes Interesse an einer Firma, sollte er darüber hinaus aktiv den direkten Kontakt herstellen.



© Eva Zils

## **Welchen Fehler sollte man auf keinen Fall machen?**

Weder zu viel noch zu wenig tweeten. Man sollte auch nicht einfach nur Retweets senden, sondern selbst aktiv nach relevanten Inhalten suchen und diese über Twitter teilen. Wie oben bereits erwähnt, sollten sehr private Tweets vermieden werden. Es interessiert niemanden, ob man gerade einen Kaffee trinkt oder im Schwimmbad faulenz. Als Twitter-Nutzer sollte man sich immer vor Augen halten, dass potenziell jeder mitlesen kann (nicht nur die NSA ...). Im Umkehrschluss sollte man natürlich trotzdem auf gar keinen Fall seine Tweets geheim halten – diese Funktion existiert auf Twitter zwar, führt aber zu keinem Ergebnis, wenn man sich und seine Fähigkeiten bekannt machen möchte.

## **Gibt es Branchen, für die eine Twitter-Jobsuche besser geeignet ist als für andere?**

Ja, für die Onlinemedienbranche, die Bereiche PR und Kommunikation, für Berater und vor allem für Social Media-Berater und -Journalisten ist die Suche gut geeignet.

## **Haben Sie einen Rat für Jobsuchende über Social Media?**

Wenn Sie Twitter dafür einsetzen, dann von A bis Z zum gezielten Aufbau und Erhalt der eigenen Bewerbermarke. Stellen Sie jedoch fest, dass sich der Aufwand für Sie nicht lohnt oder zu viel Zeit in Anspruch nimmt, gehen Sie andere Wege. Twitter kann wie jedes soziale Netzwerk für die professionelle »Kontaktanbahnung« benutzt werden. Aber auch hier gilt wie im Privaten, dass eher früher als später ein direkter Kontakt sowie ein persönliches Treffen anberaunt werden sollten, wenn Interesse an einer Zusammenarbeit – auch mittel- oder längerfristig – besteht.